Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 47 (1939)

Heft: 27

Artikel: Moderne Krankenwagen der Schweizerischen Bundesbahnen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-546493

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zum Schluss sei noch darauf hingewiesen, dass der Wert all dieser Vorbereitungen nicht nur ein praktischer, sondern auch ein psychologischer ist. Die uns zur Verfügung stehenden Frauen und Töchter werden durch Ausbildung und Verpflichtung nicht bloss ihren festen Platz bei Kriegsausbruch einnehmen und ihre Kraft voll einsetzen können, sondern sie sind auch geistig auf die Möglichkeit einer solchen Katastrophe eingestellt und vorbereitet. Dies aber ist für den Widerstandswillen unseres Volkes von grösster Bedeutung. Der Wert unserer Landesverteidigung wird bei der totalitären Art eines künftigen Krieges nicht nur von der Qualität unserer Armee abhängen, sondern ebensoviel oder noch mehr von der Disziplin und der Entschlossenheit der Zivilbevölkerung. Haben nicht nur die Männer, sondern auch die Frauen ihren festen Platz im grossen Rahmen unserer Landesverteidigung, dann ist für Panik keine Zeit und kein Raum, und unser Volk wird jede Prüfung bestehen können. Wir glauben deshalb, das Beispiel unserer Hilfsorganisation auch andern Krankenanstalten zur Prüfung und Ausführung empfehlen zu dürfen. Sie dienen damit nicht nur den praktischen Bedürfnissen ihres eigenen Betriebes, sondern auch der grossen allgemeinen Aufgabe, welche die heutige Zeit unserem Lande gestellt hat.

Das medizinische Hilfspersonal an der Landesausstellung

Von Oberstlt. Dr. **Denzler**, Rotkreuzchefarzt, Zürich

Die Fachgruppe «Vorbeugen und Heilen» der Landesausstellung in Zürich vereinigt u. a. in sich auch zwei Untergruppen, welche im Rahmen des thematischen Aufbaues der grossen nationalen Schau nicht vermisst werden könnten: die Pflegeverbände der Schweiz und das schweizerische Samariterwesen. Sie beide stellen für das schweizerische Arzttum so bedeutungsvolle Faktoren dar und zeigen auch in nationaler Beziehung ein solch eigenartiges Gepräge, dass einige Gedanken über dieselben wohl am Platze sind. Dabei liegt es in der heutigen Zeit sehr nahe, dass ihrer auch vom militärischen Standpunkt aus Erwähnung getan wird.

Wenn man bei einem Gang durch die Darbietungen der Fachgruppe 13 auf Schritt und Tritt dem ärztlichen Element begegnet, sei es in der Person des helfenden Arztes, des Beraters oder Forschers oder auch des werdenden Aeskulapjüngers, so bleiben die Vertreter der genannten Tätigkeitsgebiete allerdings etwas im Hintergrund. Es haben dies schon die lokalen und räumlichen Verhältnisse mit sich gebracht, was beim ursprünglichen Plan, diese Untergruppen in engere Verbindung mit dem Veska-Spital zu bringen, weniger in Erscheinung getreten wäre. Aber selbst in der jetzigen Gestaltung kommt die enge Verbundenheit mit den übrigen Elementen, insbesondere mit den ärztlichen Interessen, deutlich zur Geltung und wird fraglos vom Besucher auch richtig gewürdigt. Hierzu verhelfen die beiden thematischen Grundlagen, auf denen die Darstellung jener Untergruppen beruht: die *Ausbildung* und die *Tätigkeit*. Was die erstere anbelangt, so darf die schweizerische Aerzteschaft mit Genugtuung feststellen, dass sie hier ebenfalls in erfreulichem Masse zu finden ist, sei es bei der Heranbildung des Berufspflegepersonals oder in den verschiedenartigen Kursen der Rotkreuz- und Samariterorganisationen. Dank ihrem Einfluss und ihren Bemühungen ist es im Laufe der Zeit gelungen, die Hilfsdisziplinen des ärztlichen Wirkungskreises auf eine gewisse fachliche und ethische Höhe zu bringen. Wenn zwar der Ausgangspunkt für die Beeinflussung und Betreuung der Organisationen und Verbände im eben angedeuteten Sinne durch das Schweiz. Rote Kreuz auf einem bestimmten, umschriebenen Gebiete zu suchen ist, nämlich demjenigen der Ergänzung des Armeesanitätsdienstes, so übt — vielleicht gerade deshalb — dieses nationale Hilfswerk doch einen ausgesprochen schweizerischen und spezifischen Einfluss auf jene aus. Das tritt besonders bei den Pflegeverbänden klar in die Erscheinung, welche bei aller Beachtung individueller Eigenart doch den Eindruck einer nationalen Geschlossenheit hinterlassen, einer Einheitlichkeit, die nur das eine Ziel verfolgt: Dienst am hilfsbedürftigen Volksgenossen. Dasselbe empfindet man aber auch im Raum der Samariter, welcher eigentlich organisch mit der Abteilung der Pflegeverbände zusammengehört. Auch hier weist das Thema «Ausbildung» u. a. auf die Berücksichtigung nationaler Bedürfnisse hin, nämlich auf die Einreihung dieser Laienhilfe in den vaterländischen Dienst der Landesverteidigung, zur Unterstützung der Armeesanität. Die Mitarbeit hiebei seitens der schweizerischen Aerzteschaft soll ebenfalls gebührend anerkannt werden. Sie gewinnt gerade in der jetzigen Zeit eine besondere Bedeutung, da sich die freiwillige Sanitätshilfe noch in vermehrtem Masse der Armee zur Verfügung stellen will.

Aerzte, Pflegepersonal und Samariter bilden heute in unserem Lande eine Einheit, deren kultureller und volkswirtschaftlicher Wert in der Landesausstellung sichtbar zur Darstellung gelangt. Diesen Eindruck vermittelt bei den beiden letztgenannten Gruppen besonders der zweite Teil ihres thematischen Aufbaues, die «Tätigkeit». Und hier legen schon die Zahlen eine beredte Rechenschaft ab, jene 11'400 in der Schweiz tätigen Krankenschwestern und die 32'670 Aktivmitglieder von Samariterorganisationen. Doch überdies orientieren Bilder, Tabellen, nebst verschiedenen Gegenständen darüber, dass unserer Bevölkerung in den verschiedenartigsten Notlagen des täglichen Lebens in diesen Verbänden und Organisationen dienstbereite Hilfskräfte jederzeit zur Verfügung stehen. Und wiederum dokumentiert die Zusammenarbeit mit dem Armeesanitätsdienst, äusserlich sichtbar durch die Unterstellung unter das Zeichen des Roten Kreuzes, die Verbundenheit mit Armee und Volk. So finden wir in den Darbietungen dieser Unterabteilungen der Fachgruppe «Vorbeugen und Heilen» einen äusserst wertvollen und inhaltsreichen Bestandteil unserer nationalen Schau.

Wie der Direktor der Landesausstellung in seinem Begleitwort zum Katalog in beherzigender Weise ausführt, soll die Ausstellung, sollen aber auch die einzelnen Gruppen derselben nicht nur einen Rechenschaftsbericht über das Geleistete geben. Deshalb mag auch die Abteilung des medizinischen Hilfspersonals für den Schweizerarzt eine «Sendung zur Wegleitung und einen Plan für schweizerisches Schaffen in der Zukunft» bedeuten. Sie verpflichtet ihn, in künftigen Zeiten den Organisationen der medizinischen Hilfskräfte seine volle Aufmerksamkeit und sein dauerndes Interesse entgegenzubringen zu deren weiteren Stärkung und Vervollkommnung im Dienste an Volk und Heimat.

Moderne Krankenwagen der Schweizerischen Bundesbahnen

Krankenwagen zu vier Achsen.

Dank ihrer ausgezeichneten Federung, die selbst bei grösster Geschwindigkeit einen ruhigen Gang sichert, und ihrer innern Ausstattung bieten diese Wagen dem Reisenden den grösstmöglichen Komfort. Mit einem Seitengang gebaut, enthalten sie folgende Räume und Einrichtungen:

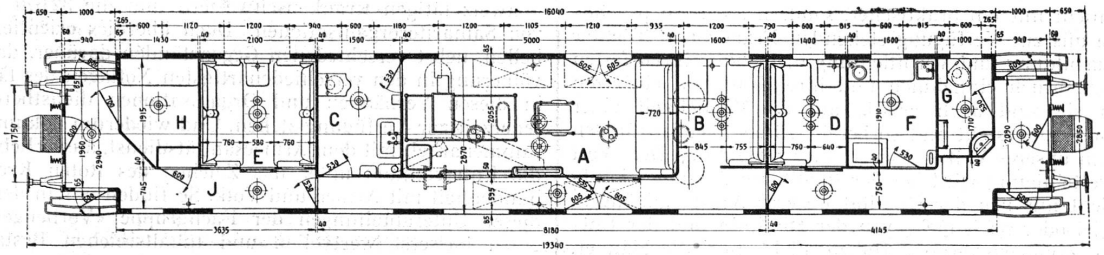
1. In der Mitte das Krankenabteil als grössten Raum (23 m³), in dem sich ein vollständig eingerichtetes Bett mit eisernem Gestell und Stahlmatratze sowie ein gepolsterter Lehnstuhl mit Lederüberzug, ein Bettdiwan, ein Nachttisch sowie ein Krankentisch befinden. Zur Annehmlichkeit des Reisenden dienen ferner ein elektrischer Bettwärmer, eine tragbare Steh- und Wandlampe, eine elektrische Läuteeinrichtung und ein Ventilator. Das Abteil ist von aussen durch breite Seitentüren zugänglich, so dass der Kranke bequem auf einem Liegestuhl oder auf einer Tragbahre in den Wagen getragen werden kann.
2. Eine vom Krankenabteil direkt zugängliche und besonders für den Kranken eingerichtete Toilette mit kaltem und warmem Wasser.
3. Ein Abteil für den Arzt oder Krankenwärter mit einem Klapptisch und einem Schränkchen für Medikamente und ärztliche Instrumente.
4. Zwei Abteile zu vier und zwei Plätzen, die in ebenso viele Schlafstellen umgewandelt werden können.
5. Eine Küche mit elektrischer Kocheinrichtung (zwei Schnellkocher und eine Bratpfanne), Eiskasten, Geschirrschrank, Marmortisch und Spülbecken.
6. Ein Abteil für den technischen Begleiter und das kleine Gepäck.
7. Eine Toilette für die den Kranken begleitenden Personen.
8. Ein Wäscheschrank, in dem ausser der Reservebettwäsche noch Handtücher, Servietten und Wolldecken enthalten sind.

1

Hydrophile Gazebinden geschnitten
Hydrophile Gazebinden festkantig
Idealbinden (elast. Binden für Krampfadern)
Tricotschlauchbinden
Gazewindeln aus doppelter Gaze
Nabelbinden waschbar, 6 cm breit

Verlangen Sie Preise von

E. Gysin-Walti, Verbandstoffe
Dietikon b. Zürich



Grundriss eines Krankenwagens zu vier Achsen.

A) Krankenabteil. B) Abteil für den Arzt oder Wärter. C) Toilette mit Abort zum Krankenabteil. D) Abteil I. Klasse mit zwei Sitzplätzen. E) Abteil I. Klasse mit vier Sitzplätzen. F) Küche. G) Wagenabort mit Toilette. H) Gepäckraum. J) Seitengang.

Die Wagen sind entweder mit Dampf- oder Warmwasserheizung ausgerüstet. Sie besitzen elektrische Heizleitung und elektrische Dynamoheizung. Einzelne Wagen sind auch mit Warmluftheizung versehen. Zur Beleuchtung dienen 20 elektrische Lampen mit zusammen 620 Kerzen. Die Wagen werden gewöhnlich von einem technischen Beamten der Schweiz. Bundesbahnen begleitet, der alle Apparate zu überwachen, die Betten herzurichten, für Reinigung zu sorgen hat usw.

Krankenwagen zu drei Achsen.

In diesem Wagentyp finden sich die nachstehenden Räume und Einrichtungen:

1. Das Krankenabteil in der Mitte des Wagens. Es ist zu beiden Seiten durch Flügeltüren von aussen zugänglich und enthält an Möbeln: ein vollständiges Bett mit eiserner Bettstelle, einen Krankentisch, einen Krankenstuhl und einen Nachttisch. Ferner ist in einer Ecke ein Eisschrank eingebaut, der zugleich als Tisch dient; gleichen Orts ist eine elektrische Kocheinrichtung angebracht.
2. Eine Toilette, direkt zugänglich vom Krankenraum.
3. Zwei Abteile für die Begleitung mit der entsprechenden Ausstattung.
4. Eine Toilette für die Begleitung.

Diese Wagen sind mit Dampf-, Luft- und elektrischer Heizung ausgerüstet. Sie besitzen eine reichliche elektrische Beleuchtung.

Taxberechnung. Für die Benützung der Krankenwagen *in der Schweiz* sind zu lösen:

für Wagen zu vier Achsen 8 Billette I. Klasse
für Wagen zu drei Achsen 8 Billette III. Klasse
für Schnellzüge dazu auch Schnellzugszuschlag.

Diese Anzahl Billette gilt für den Kranken und zwei Begleitpersonen. Jede weitere Person muss im Besitze eines Fahrausweises der betreffenden Klasse sein. Hieraus ergibt sich ein Beförderungspreis pro Kilometer von Fr. 1.20 bis —.96 (I. Kl.) oder Fr. —.60 bis —.48 (III. Kl.), je nach Gesamtentfernung. Ausser dem Billettpreis ist eine Gebühr für die Beistellung und Herrichtung des Wagens (Fr. 20.—, bzw. 8.—) zu entrichten. — Nähere Auskunft ist auf den Stationen und den Auslandsagenturen der Schweiz. Bundesbahnen erhältlich.

Die Taxberechnung für *ausländische* Strecken wechselt von Land zu Land. Bezügliche Angaben sind von Fall zu Fall bei der Verwaltung der Schweiz. Bundesbahnen (Sektion Personenverkehr des Kommerziellen Dienstes in Bern) erhältlich.

Für die vierachsigen Krankenwagen ist ein technischer Begleiter notwendig, für den auf Strecken ausländischer Bahnen eine Gebühr von Fr. 5.— für je 50 km zu entrichten ist.

Publizitätsdienst der Schweiz. Bundesbahnen, Bern.

Umzug ins neue Materialdepot des Schweiz. Roten Kreuzes

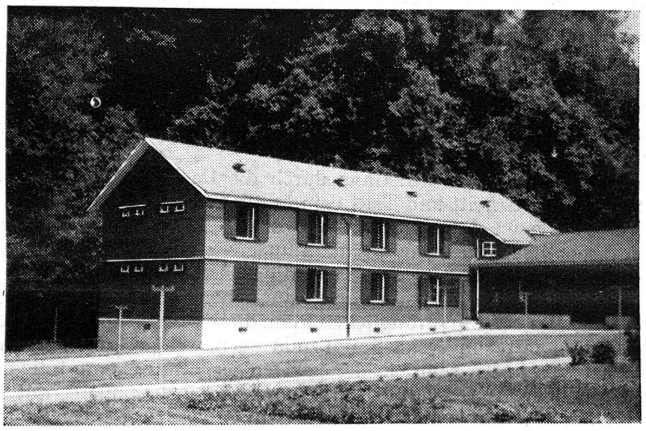
Von M. Reinhard

Eine Schar Putzfrauen: bunte Kopftücher, weite Schürzen, Kessel, Wasser, Bürsten und sehr viel Staub bildeten den Auftakt zu einer Reihe mühevoller Tage. Das alte Depot erscheint mit den verschobenen Kistenbergen und dem Durcheinander des Umzugs düsterer als sonst. Durch die geöffneten Fenster dringt schwüle Luft und schriller Bahnhoflärm. In grell bemalten Fensterkasten blühen tapfer die mageren Petunien.

Die Materialverwalterin überwacht den Umzug, gibt Befehle, ist überall, eilt ans Telephon und verhandelt mit Altwarenhändlern, die unbrauchbar gewordenes Material aufkaufen.

Wieder eine Ladung bereit! Keuchende Männer schieben Kisten in den Warenaufzug. Er rasselt hinauf und hinab. Uebers Pflaster holpern schwere Möbelwagen. Diese Hitze! Leere Kisten und zerrissenes Zeitungspapier stapeln sich in der Ecke zu einem Haufen — daneben hängt in blendender Frische eine Tabelle: Luftschutz-Verordnungen!

Im neuen Depot draussen am Rande des Bremgartenwaldes nehmen lange Reihen eingebauter Schränke das mannigfaltige Material auf. Frauen leeren Kisten und füllen helle Wäscheschränke. Die Fenster sind weit geöffnet; die Waldluft vermischt sich mit dem Duft frischen Holzes und dem Kampfergeruch der Wollsachen.



Das neue Materialdepot des Schweizerischen Roten Kreuzes.

Durch die Fenster wirft die Sonne ihr breites Licht auf die Schrankreihen; die Räume wirken freundlich. Die Eisentür der Rampe ist hochgezogen und der neue Warenlift gleitet mit hohem Summen auf und nieder.

Die Schränke des Erdgeschosses füllen sich mit Material für den Arbeitsdienst und mit Soldatenwäsche; im ersten Stock wird die Spitalwäsche untergebracht. Tragbahren, Schemel für Sanitätszüge und Krankenutensilien aller Art werden in den luftigen Dachboden getragen. Im Erdgeschoss ist mit heiterer, grüner Tapete und grossem Fenster ein kleines Bureau eingebaut. Auf dem Rasenplatz zwischen Kolonnenhaus und Materialdepot liegt duftendes Heu, und im schmalen Gartenstreifen am Zaun wachsen in schnurgerader Linie dünne Tagetespflänzchen.

Der Umzug hat 12 Tage gedauert. Die Materialverwalterin steht allein in den grossen Räumen, die nun von schmerzlich fremder Weite sind. Wie treu ist hier Tag und Nacht gearbeitet worden! Mit welch geringen Mitteln war einst zwischen diesen Wänden aufgebaut und Leere nach Leere ausgefüllt worden! Es standen keine eingebauten Schränke bereit, um die anwachsenden Materialmengen aufzunehmen. Mühsames Ueberlegen und zähe Arbeit ersetzten die fehlenden Geldmittel. Wie spürbar die Seele dieser Arbeit in den alten Räumen lebt! Sie wird darin zurückbleiben! — Der Schlüssel dreht sich schwer im Schloss.

Goldwaren 18 Karat
Moderne Bijouterie, Silber- und Geislingerwaren
Neuarbeiten - Reparaturen
FR. HOFER, Goldschmied, BERN, Marktgasse 29